

Kinderchancen in Deutschland – BAG Gesundheit & Frühe Hilfen

1. Einleitung

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
sehr geehrte Abgeordnete,
meine Damen und Herren,

ganz herzlichen Dank für die freundliche Einladung, vor allem aber dafür, dass Sie sich mit diesem so wichtigen Thema beschäftigen.

Wenn wir heute über Kinderchancen sprechen, sprechen wir über die Frage, ob es uns gelingt, die Grundlagen für Gesundheit, Bildung, gesellschaftliche Teilhabe und letztlich auch für eine stabile Demokratie von Anfang an zu sichern.

Die entscheidende Phase dafür liegt für mehr als 20% unserer Kinder nicht in der Schule oder in der Kita, sondern deutlich früher: in Schwangerschaft und früher Kind

Kernbotschaft 1: Frühe Hilfen sind keine Sozialleistung – sie sind Zukunftsinfrastruktur

Frühe Hilfen entscheiden darüber, ob Kinder gesund aufwachsen, Bildungschancen nutzen und später zum Arbeitsmarkt und zur Demokratie beitragen können.

Wer hier spart, zahlt später mehrfach – sozial, gesundheitlich und wirtschaftlich.

Kernbotschaft 2: Ohne Lotsendienste erreicht das System die Fal- schen

Wir haben viele gute Angebote – aber sie erreichen oft nicht die Familien mit dem größten Bedarf.

Lotsendienste lösen genau dieses Präventionsdilemma, weil sie Familien dort erreichen, wo alle sind: im Gesundheitssystem.

Kernbotschaft 3: Wir verlieren gerade leise ein funktionierendes System

Die Bedarfe steigen deutlich – gleichzeitig sinkt die reale Finanzierung seit Jahren.

Ohne Dynamisierung und strukturelle Absicherung droht ein schleichender Rückbau eines der wirksamsten Präventionssysteme, das wir haben.

2. Ausgangslage: steigende Bedarfe bei gleichzeitig sinkender Wirkungskraft

Frühe Hilfen leisten seit fast 20 Jahren einen zentralen Beitrag, genau hier anzusetzen.

Sie sind eines der erfolgreichsten präventiven Netzwerke an der Schnittstelle von Gesundheitswesen und Jugendhilfe.

Gleichzeitig erleben wir aktuell eine gefährliche Entwicklung:

- Die Mittel der Bundesstiftung wurden seit ihrer Einführung nicht dynamisiert (2023-2024 Zuschuss jeweils 5 Mio. Euro, 2025 keine Erhöhung, 2026 erneut 5 Mio. Euro → keine Kontinuität, keine Verlässlichkeit, keine Systemrelevanz, sondern Strohfeuer)
- Real bedeutet das einen Rückgang von rund 30 %
- Parallel steigen die Belastungen von Familien deutlich an (ZuFa-Studie des NZFH)

Das Ergebnis ist ein schleichender Substanzverlust eines Systems, das wir eigentlich dringend ausbauen müssten.

3. Warum Frühe Hilfen wirken: Zugang über das Gesundheitssystem

Ein zentraler Erfolgsfaktor der Frühen Hilfen ist der Zugang über das Gesundheitssystem:

- Über 98 % der Schwangeren nehmen Vorsorgeuntersuchungen wahr
- Nahezu alle Kinder werden in Geburtskliniken geboren
- Und regelmäßig zu kinderärztlichen Vorsorgen vorgestellt

Das bedeutet: Wir erreichen hier nahezu alle Familien – unabhängig von Herkunft, Bildung oder sozialem Status.

Genau an dieser Stelle setzen Lotsendienste an.

Sie ermöglichen es, psychosoziale Belastungen früh zu erkennen, zu klären und Familien passgenau in bestehende Hilfesysteme zu vermitteln.

Dies bedeutet Effektivität und Effizienz → das Instrument bei knappen Kassen!

4. Das Präventionsdilemma: Die Falschen erreichen wir am besten

Wir wissen gleichzeitig:

Gerade die Familien mit dem größten Unterstützungsbedarf profitieren am wenigsten von bestehenden Angeboten.

Das ist das sogenannte Präventionsdilemma.

- Fehlendes Problembewusstsein
- Unkenntnis über Hilfen
- Zugangsbarrieren
- und teilweise auch fehlende Angebote

führen dazu, dass genau diejenigen Familien nicht erreicht werden, die Unterstützung am dringendsten benötigen.

Lotsendienste sind eine der wenigen Strukturen, die dieses Dilemma systematisch überwinden können.

5. Frühe Belastung hat langfristige Folgen

Die wissenschaftliche Evidenz ist eindeutig:

Belastungen in der Schwangerschaft und frühen Kindheit haben nachhaltige Auswirkungen auf

- gesundheitliche Entwicklung
- Bildungsbiografien
- psychische Stabilität
- und gesellschaftliche Teilhabe

Wir sprechen hier nicht nur über individuelle Schicksale, sondern über gesamtgesellschaftliche Folgen.

Die epigenetischen Forschungsergebnisse zu chronischem Stress in der Schwangerschaft und der Frühen Kindheit und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung spezifischer, gerade für die Bildung maßgeblich relevanter Gehirnzentren sind da eindeutig.

⇒ Forschungsschwerpunkt der Charité

Oder anders formuliert:

Frühe Hilfen sind nicht nur Sozialpolitik – sie sind auch Bildungs-, Gesundheits- und Wirtschaftspolitik.

6. Prävention und Kinderschutz: Frühe Hilfen wirken doppelt

Frühe Hilfen leisten zudem einen zentralen Beitrag zum präventiven Kinderschutz.

Sie sind eine der wirksamsten Antworten auf die Frage, wie Kindeswohlgefährdungen frühzeitig erkannt und verhindert werden können.

Jede Babylotsin in Deutschland verhindert 2 – 4 Kinderschutzfälle / Jahr mit Kosten in Höhe von jeweils ca. 400.000 – 550.000,- Euro.

In 2024 waren das ca. 400 Fälle bundesweit.

Gleichzeitig stehen wir vor massiv steigenden Ausgaben im Bereich der Hilfen zur Erziehung.

Ohne eine starke präventive Infrastruktur wird dieser Druck weiter zunehmen.

7. Politischer Handlungsbedarf

Die fachliche Richtung ist längst klar:

- GMK und JFMK haben Empfehlungen zur gesetzlichen Verankerung von Lotsendiensten beschlossen.
- Der Deutsche Caritasverband hat auf dieser Basis einen konkreten Regelungsvorschlag vorgelegt.
- Der Nationale Aktionsplan „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ unterstreicht die Bedeutung früher Unterstützung.
- Fachpraxis und Wissenschaft fordern seit Jahren eine strukturelle Absicherung einer schon heute vielfach etablierten Leistung.
- → alle sind sich einig – seit vielen Jahren

Was fehlt, ist die konsequente Umsetzung.

Unsere Perspektive: alle mögen den geteilten Nutzen, haben aber keine Bereitschaft zur geteilten Finanzierung.

8. Schlussgedanke

Frühe Hilfen und Lotsendienste sind keine freiwillige Ergänzung unseres Systems. Sie sind eine zentrale Infrastruktur für Chancengerechtigkeit.

Wenn wir sie nicht sichern und weiterentwickeln, riskieren wir, dass ein wachsender Teil der Kinder in Deutschland dauerhaft schlechtere Startbedingungen hat.

Und das hätte Folgen weit über das individuelle Leben dieser Kinder hinaus.

Kernbotschaft 1: Frühe Hilfen sind keine Sozialleistung – sie sind Zukunftsinfrastruktur

Frühe Hilfen entscheiden darüber, ob Kinder gesund aufwachsen, Bildungschancen nutzen und später zum Arbeitsmarkt und zur Demokratie beitragen können.

Wer hier spart, zahlt später mehrfach – sozial, gesundheitlich und wirtschaftlich.

Kernbotschaft 2: Ohne Lotsendienste erreicht das System die Fal-schen

Wir haben viele gute Angebote – aber sie erreichen oft nicht die Familien mit dem größten Bedarf.

Lotsendienste lösen genau dieses Präventionsdilemma, weil sie Familien dort erreichen, wo alle sind: im Gesundheitssystem.

Kernbotschaft 3: Wir verlieren gerade leise ein funktionierendes System

Die Bedarfe steigen deutlich – gleichzeitig sinkt die reale Finanzierung seit Jahren.

Ohne Dynamisierung und strukturelle Absicherung droht ein schleichender Rückbau eines der wirksamsten Präventionssysteme, das wir haben.

Herzlichen Dank.

9. Fragen

1 Sollten Lotsendienste gesetzlich verankert werden? Wenn ja, wie?

Ja, der DCV hat auf der Basis des Beschlusses der JFMK und der GMK einen guten Vorschlag unterbreitet. Kann gern im Nachgang zugesandt werden. Kernelemente sind eine Rechtskreisübergreifende Komplexleistung:

- Erweiterung des §24c, Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft, Anspruch auf Lotsendienste als Angebot der Frühen Hilfen
- Änderung des §16a SGB VIII: örtlicher Jugendhilfeträger kann in Kooperation mit dem Krankenhaus Lotsendienste einrichten

Alternative zur Komplexleistung: Gesundheitssystem übernimmt bereits heute gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe Erkennen / Klären, Jugendhilfe ergänzt um das Lotsen.

2 Würden Sie sagen, dass es „nur“ an Ressourcen für Lotsendiensten mangelt oder auch an den Ressourcen für die Hilfen, auf welche diese verweisen? Also: Brauchen wir nur mehr Ressourcen für Lotsendienste oder auch mehr Ressourcen für Hilfen und Angebote?

Lotsendienste stellen eine bedarfsgerichtete Allokation von Ressourcen sicher und ist damit gerade bei knappen Kassen relevant. Und es bedarf einer gezielten Aufstockung von Hilfen, gerade für Familien mit hohen psychischen Belastungen / psychiatrischen Erkrankungen.

3 Wie hoch sollten die Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen aufgestockt werden? Wann sollte diese Aufstockung kommen?

92 Millionen / Jahr wie Bundesrat gefordert plus Dynamisierung zur Sicherstellung der Wirkung siehe Kernbotschaft 3

4 Inwiefern bieten die Frühen Hilfen eine Chance zur Vermittlung von Medienkompetenz bzw. Sensibilisierung für Medienerziehung? Wie sinnvoll ist es dieses Thema in den Frühen Hilfen zu verankern?

Insbesondere wenn die FH auf die Altersgruppe 3-6 ausgeweitet werden, sicherlich eine gute Chance eben wegen der guten Erreichbarkeit

Die Systemarchitektur der Frühen Hilfen bietet sich für viele Bereiche zur Blaupause an. Die Angebote innerhalb dieser Architektur sind nicht Ressourcen-unabhängig skalierbar.

5 Im Koalitionsvertrag ist eine Pilotierung der Frühen Hilfen für Familien von 3- bis 6-jährigen Kindern vorgesehen. Wie bewerten Sie dies?

Positiv, FH ist eine Erfolgsgeschichte, Babytse in Kinderarztpraxen wird wegen der Altersbeschränkung viel kritisiert

6 Neben Lotsendiensten und Frühen Hilfen – was wären aus Ihrer Sicht weitere wichtige Maßnahmen, um das gesunde Aufwachsen von Kindern in Deutschland zu stärken?

Alle Maßnahmen, die eine engere Abstimmung zwischen Frühen Hilfen, Jugendhilfe, Psychiatrie und Pädiatrie verbessern, um Ressourcen effektiver und effizienter einsetzen zu können. Siehe FAMILO